

Cooler Hans Dampf

Klipsch-Lautsprechern eilt ein Ruf voraus: Hier geht es um Dynamik, um bewegte Luftmassen, um Musik als Erlebnis. Wie stellt sich da die neuen RP-8000F II auf?



Zwei Prinzipien bleiben Klipsch-Lautsprecher immer treu: Hoher Wirkungsgrad und gerichtete Schallabstrahlung im Hochton. Beide haben Folgen, die die Wiedergabe im Idealfall sauberer machen. Wird der Schall gerichtet zum Hörplatz geschickt, regt er weniger störende und das Ergebnis verwaschene Reflektionen

an – ist der Wirkungsgrad hoch, werden Membranen und insbesondere Verstärker weniger belastet. Klar, heutzutage haben die meisten Transistorverstärker mehr als genug Leistung, um auch dann nicht ins Schwitzen zu kommen, wenn es keinen besonders wirkungsgradstarken Lautsprecher zu versorgen gilt. Die Klipsch-Prinzipien datieren jedoch aus

der Röhren-Verstärker-Zeit. Einigen wir uns darauf, dass Reserven immer gut sind und ein Verstärker, der entspannt groovt, auch entspannter klingt.

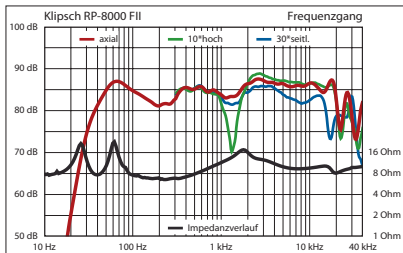
Um der Elektronik das Leben im Hochton leicht zu machen, setzen die Amerikaner auch in dieser brandneuen Version II der Reference Premier 8000F II (F für Floorstander/Standbox) auf

Klipsch RP-8000F II

1.900 Euro

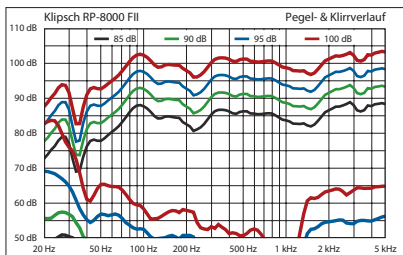
Vertrieb: Osiris Audio AG
 Telefon: 06122 / 72 76 00
 www.osirisaudio.de
 Maße (B×H×T): 27,5 × 109,5 × 46,3 cm
 Gewicht: 28 kg

Messdiagramme



Frequenzgang & Impedanzverlauf

Etwas welliger Frequenzgang mit Grundton- und Präsenzenke, sehr gleichmäßig richtendes Horn



Pegel- & Klirrvorlauf 85-100 dB SPL

Klirr spielt nur im Bass eine geringe Rolle, und auch hier nur bei sehr hohen Pegeln

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB: 41/35 Hz
 Maximalpg.: 110 dB

Praxis und Kompatibilität

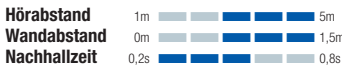
Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Äußerst genügsame Box, die aus wenig Leistung hohe Lautstärken macht



Raumakustik und Aufstellung

Ein bisschen Hörabstand sollte man bieten können, sonst kann der Klang zu aufdringlich werden

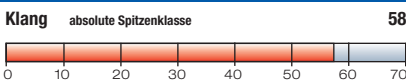


Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	11
Grenzdynamik	14
Bassqualität	11
Abbildung	10

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	5	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil: 77 Punkte
 Preis/Leistung: sehr gut

das mittlerweile mehrfach verbesserte und auch diesmal wieder überarbeitete Hochtonhorn namens Tractrix, das dem Titanium-Treiber zu mehr Power verhelfen soll. Bescheiden gehen die Klipscher das Thema nicht an: Das Horn Sorge für den saubersten, natürlichsten Klang, der möglich ist. Gegenüber dem Vorgängermodell ist das Horn in seinen Außenmaßen gewachsen, was die Bühnenabbildung ver-

Wem die Optik zu direkt ist, kann magnetisch haltende Stoffbespannungen (schwarz) anbringen und zack, ist die Box dezent.



größern und die Richtcharakteristik nochmals erhöhen soll. Unsere Messgrafik zeigt deutlich, dass bereits ab etwa einem Kilohertz der Pegel abnimmt, wenn man die Box nicht auf den Hörplatz einwinkelt, was jedoch über die Abbildung noch nichts aussagt, das kann nur der Hörtest ermitteln.

Verglichen mit der Messgrafik der Vorgängerin sieht das aber sehr ähnlich aus, vermutlich ist hier nicht mehr viel rauszuholen, schließlich wird das Konzept schon lange verfeinert. Man sieht aber auch, dass es um 1,5 kHz zu Auslöschungen kommt, je nachdem, wie hoch man beim Hören sitzt. Hier lohnt es sich, mit einer Anwinkelung in der Vertikalen zu experimentieren.

Woofer-Parade

Was man ebenfalls sieht: Die Neue spielt im Oberbass kräftiger. Das ist das Einsatzgebiet der beiden Tief-/Mitteltöner. Die übernehmen alle Frequenzen von 41 Hz (-3 dB) bis 1630 Hz, also bis der Hochtöner übernimmt. Da befinden wir uns noch im Bereich der oberen Mitten, der Hochtöner setzt also ziemlich früh ein, was nur geht, weil er durch das Horn entlastet wird.

Die Woofer sind schon optisch Klassiker, man erkennt eine Klipsch sofort. Sie sind aber technologisch auch ausgefuchst, setzen auf sogenannte Cerametallic-Membranen (keramisiertes Leichtmetall) und einen äußerst kräftigen Antrieb. Die neueste Inkarnation soll noch weniger Verzerrungen aufweisen, und dank des überarbeiteten Antriebs noch schneller auf Impulse reagieren. Allzu viele Informationen waren für uns aufgrund der Aktualität des Produktes leider nicht zu bekommen.

Die genannten Treiber sitzen in einem schweren MDF-Gehäuse mit Vinylbeschichtung in wahlweise Ebenholz- oder Walnuss-Optik. Im Vergleich zur günstigeren R-800F (Test folgt) merkt man den Unterschied weniger am Gewicht (28 kg gegenüber 25 kg), sondern vielmehr an der viel deutlicheren Bedämpfung des Gehäuses und der höheren Stabilität. Der

Grund sind zusätzliche Verstrebungen im Inneren, die einfach die Festigkeit der Konstruktion verbessern.

Eine Besonderheit ist noch zu erwähnen: Wer die 8000F im Heimkino einsetzen möchte, hat die Wahl, die FA-Version mit eingebautem Atmos-Speaker zu kaufen, oder die normale 8000F mit einer RP-500SAII zu kombinieren. Anschlüsse für die Atmos-Box stehen bereit (siehe Foto unten).

Can't Stop the Thriller

Es gibt Klipsch-Boxen, die lassen einen einfach nicht kalt. Die 8000F II ist so eine. Ihr Charakter ist ungemein anspringend und lebendig, sie spielt stark „nach vorne“ und kann unglaublich Spaß machen. Die Sache hat aber einen Haken: Nicht jede Aufnahme ist über so einen Lautsprecher ein Genuss. Glücklicherweise, wer in so einem Fall Klangregler hat, dann geht sogar eine schlecht produzierte Metal-Scheibe wie Suicidal Tendencies „The Art Of Rebellion“. „Can't Stop“ war mit erhöhtem Bass und abgesenkten Höhen ein mitreißendes



Wer den optionalen Atmos-Speaker für Heimkinobetrieb nutzen mag, findet die nötigen Anschlüsse vor (oberes Paar).



Fest. Besser produzierte Scheiben sind natürlich unkritisch. Nick Caves „Girl In Amber“ (Alone At Alexandra Palace) kam unheimlich gefühlvoll rüber, das Klavier hatte eine stattliche Größe, die Stimme war natürlich und exzellent verständlich. Überhaupt stand Sauberkeit oben im Pflichtenheft, wie man hört: Die Durchhörbarkeit ist bezogen auf die Preisklasse super, die Abbildung genau und die Detailwiedergabe ausgeprägt, ohne, dass das Ganze zu analytisch würde.

**Wider Erwarten klang
die Klipsch RP-8000F II
viel ausgewogener, als
die Messungen nahelegen.**

Michael Jacksons „Thriller“ wird dieses Jahr 40. Im Herbst kommen eine MFSL-One-Step-LP und eine SACD. Die 25th-Aniversary-CD jedoch klingt auch super: „Wanna Be Startin' Somethin'“ knallte knackig-dynamisch aus den Boxen, die Gitarren am Anfang von „Beat It“ schälten sich gut aus dem Mix. OMCs 90er-Jahre-Hit „How Bizzare“ bot dann ein richtig tiefes, federndes Fundament. Da bebte die Luft. Herrlich.

Fazit: Eines ist klar: Mit der Klipsch RP-8000F II kommt niemals Langeweile auf! Diese Box bietet Spielfreude, Dynamik und bewegte Luft bis zum Abwinken. Das ist echt viel Box für's Geld.

Alexander Rose-Fehling

JETZT ZU HAUSE TESTEN!

PRIMARE I35 & CD35



u. v. m.



**Jetzt kostenlos
Probe hören!**

stereoplay: Der I35 demonstriert, wie moderne HiFi-Technik aussehen muss: leistungsstark und modular. Empfehlenswert!

Audio Test: Primare ist mit dem I35 Prisma ein vielseitig einsetzbarer Alleskönner gelungen, welcher dank hervorragender Netzwerksteuerung vor allem in Sachen User-Experience ganz oben mitspielt.

HiFi Stars: Klanglich fährt der I35 hier ganz große Geschütze auf [...] Dabei leuchtet der Schwede die Bühne tief und weit aus, kümmert sich um jedes Detail [...] Das ist alles unglaublich schnell und natürlich in der Anmutung. Lebhaft im besten Sinne!”

